

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 17

Artikel: "... so zwitschern die Jungen!"
Autor: Staub, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

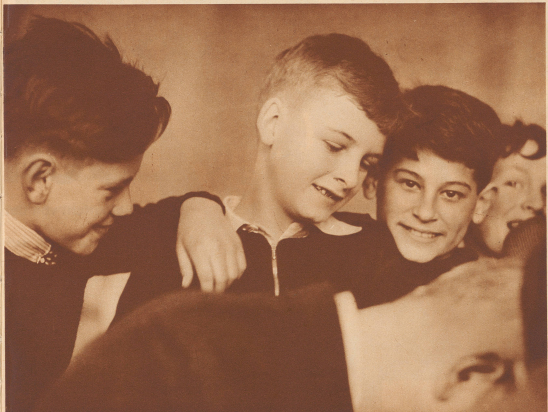
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von links nach rechts: Julius Sorg aus Frankfurt; sein Vater bringt ihn eigene Arbeitstücher in Paris und Nizza. Nach dem Krieges baute er in der Gegend von Arona vier Dörfer auf und. Deshalb wurde er sein ganzes Vermögen und kehrte mit seiner Familie nach Arona zurück. Julius sorgte für die Bildung seiner Kinder. Er sprach nur Deutsch zu Hause, obwohl seine Mutter eine Borenetin war und immer deutsche Mägdle in der Familie dinsten. In Schaffhausen hat er darunter, daß ihn seine Mägdle in der Volksschule seiner deutschen Bräutigam wegen auslachten, am liebsten wäre er nach Schaffhausen zurückgekehrt. Er sah die Klasse für Fremdsprache ganz taube der Klasse an. Hier bringen ihn Lehrer und Mitschüler viel mehr Verständnis entgegen. — Paul Carpentier aus Belgien in Lausanne geboren. Paul Carpentier kam von dort nach Zürich. Die letzten drei Jahre verbrachte der jugendliche Knabe wegen eines Oberleidens in dem Berg der waldigen Schweiz. Er mußte hier in der Klasse auf die Schule gehen. Er sprach nicht deutsch. — Henri Friedländer wurde mit seinem jungen Bruder Richard im einzigen Monaster der fremdsprachigen Klasse zugeführt. Sein Vater war Professor in der Stadt in Nizza und war als Ausländer vor fünf Jahren seine Stelle. Henri Mutter in Genéve. Sein Vater sprach nur französisch mit den Kindern, die Mutter italienisch. In Nizza besuchten die französischen Schüler. Rechts ist die Lehrerin Gertrude von Erwin Langsdorf. La Chaux-de-Fonds halb südlich.

De gauche à droite: Julius Sorg. Julien a jusqu'à été élevé en France au sein de sa mère qui avait d'abord travaillé à Paris et à Nice. La crise obligea la famille à rentrer à Schaffhouse. Julien, dont la mère est originaire de Bormio, ne parle point l'allemand, mais grâce à son maître et à son camarade, il s'y met rapidement. — Paul Carpentier. Ce jeune Belge est né à Lausanne. Paul, qui nous est présenté, souffrit de maux de tête et on l'envoya dans la montagne de la Suisse. Il y a cinq ans, il fut obligé de venir à l'école de la classe de langue étrangère. Lors de son arrivée, il ne comprenait rien de ce qui se passait. — Henri Friedländer et son jeune frère Richard furent envoyés dans ce monastère par leur père, qui était professeur à Nizza. Henri est venu à la classe de langue étrangère. Sa mère est italienne et son père français. — Gertrude von Erwin Langsdorf.



Edward Heller ist der einzige Lehrer der Klasse für Fremdsprache an der Zürcher Volksschule. Erst im Herbst ist er drei Jahre lang an der Schweizerische in Unterstrahlen und übernahm dann in Bülte eine Schulklassen von 100 Schülern, die acht Altersstufen umfassen. Als vor dem Krieg in Ober-Italien eine wahre Invasion von italienischen Textilarbeitern erfolgte, mußte die Schullehrer eine besondere Textilarbeiterrunde einrichten. Herr Heller leitete diese. Seit 23 Jahren ist er nun Lehrer in Zürich. — Wenn seine Fremdsprachigen Gebrauche haben, dann die deutsche Unterricht zu folgen, werden sie Herrn Heller im Wagnisbuch ausgeben. Herr Heller ist ein sehr angenehmer Mensch. Hier hat kein Mitschüler den Unterricht, die italienischen Kinder sind sehr anders, wenn sie deutsch reden. Alle helfen dem Lehrer die verstandene Sprache der Spanier.

Edmond Heller est le seul maître de la classe pour élèves de langues étrangères. Il débute dans l'enseignement dans le sud de l'Italie, puis fut à Bülte et à Oberstrahlen. Il y a 23 ans qu'il enseigne à l'École cantonale de Zurich. Grâce à sa douce personnalité, à son expérience et à sa patience, il a su établir entre ses élèves une étroite collaboration.



In der weiteren Bank sitzen die Geschwister Porina und Gina. Ben von Angra an Lago Maggiore. Sie waren bisher in Brinago wohnhaft. Im Frühjahr werden Porina und Gina in italienische Staatsangehörige im italienischen Kolonien in Zürich * weitergeschickt.

Un premier voyage se termine au pays Porina et Gina Baretto d'Angra (Lago Maggiore). Ces petites Italiennes habitent jusqu'à Brinago.



Carren Ehrmann wurde in Sabadell in der Nähe Barcelona geboren. Ihre Mutter ist Spanierin, ihr Vater stammt von Fleischedler. Als der Bürgerkrieg ausbrach, floh der Vater mit Erka und deren Schwester Mariel in die Schweiz. Hier fand er wieder eine Stelle als Mechaniker. Carren's Schulbildung ist mangelhaft, es gab da viel unruhige und unregelmäßige. Die Erziehung in Spanien haben das Kind tief beeindruckt, es konnte natürlich kein Fliegens hören, ohne sich angewallt anzusehen zu verzeihen.

Carren Ehrmann est né à Sabadell, dans les environs de Barcelone. Sa mère est Espagnole, son père originaire d'Alsace. La guerre civile obligea la famille à fuir son pays où M. Ehrmann a trouvé de l'emploi comme mécanicien.

Erka Heller ist in Alcala, 100 km südlich von Madrid, aufgewachsen. Sie sprach bisher nur spanisch. Ihr Vater, ein Stadtkoch, reiste 1920 im Auftrag seiner Firma als Chemiker nach Spanien. Nachdem sich die Firma aufgelöst hatte, eröffnete Erka in Alcala ein eigenes Antiquariat. Durch den Bürgerkrieg aus der Ost wurde sie in Eisenbahnstationen und Benzinstationen beobachtet. Die Schweiz Gastfreundschaft in Madrid sorgte dafür, daß sie mit seiner Familie in Alcala zu einem antiken Spanierkreuzer in Sabadell bringen konnte. Einige von ihnen blieb zurück, der er rücken will, das Gedächtnis weiterzuführen. Erka's Mutter ist ebenfalls Zürcherin.

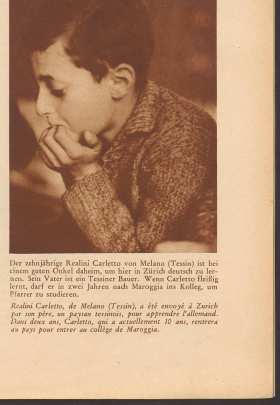
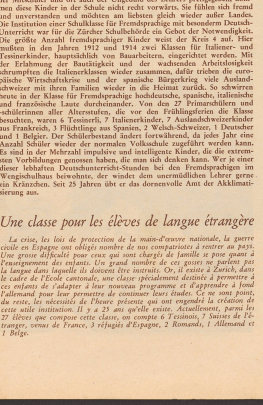
Erka Heller a été élevée à Alcala (100 km. au sud de Madrid). Bien que ce soit dans parents sont d'antiquaires. Zurich, elle ne parlait qu'espagnol et se joignit l'école. Son père avait été employé en Espagne en 1920 par une firme suisse en qualité de chimiste. Suite à son licenciement, il créa en Espagne un commerce d'antiquaire. Durant la guerre civile, la famille fu obligée de fuir à Alcala. Par l'intermédiaire de son oncle, un ancien croiseur espagnol, elle fut rapatriée par un croiseur américain.

...so zwi tschern die Jungen!*

IN DER KLASSE FÜR FREMDSPRACHIGE IN ZÜRICH • BILDBERICHT VON HANS STAUB

Die Klasse für Fremdsprache wird von Schülern aus allen Stadtecken besucht. Die Schule stellt den Kindern, die einen zweiten Schultag haben, Translationsunterricht zur Verfügung. Die beiden Knaben im Hintergrund sind Heini und Robert Friedländer aus Nizza, der vordere, der gerade aussteigt, Willi Carlioz Tempelmann aus Nord-Spanien. Sein Vater, ein Zürcher, ererbte als Treuhänder einer belgischen Firma in Spanien mehrere Stauwerke. Er war einer der letzten ausländischen Ingenieure, die das Land während des Bürgerkriegs verließen. Nachdem er sich gezwungen hatte, der Regierung wichtige Pässe auszuliefern, mußte er fliehen. Carlioz Mutter reist in Spanien, der Knabe sprach Italienisch nur flüchtig und wußte bei seiner Landnahme auf dem Ostberg, wird aber bald nach Krotzingen zu seiner Familie zurückkehren.

Sur la plateforme du tram qui les dépose aux portes de l'école, sont Heini et Robert Friedländer. Sur le marchepied est Willi Carlioz Tempelmann dont le père, un Zurichois, travaillait jusqu'à un temps dernier comme ingénieur dans le Nord de l'Espagne pour le compte d'une firme belge. Carlioz qui, en Espagne, a été déçu par les frères ne parle qu'espagnol, langue de sa mère.



Für die obligatorische Volksschule bedeutet jedes fremdsprachige Kind eine ungesegnete Ausländer oder Misslingen aus der städtischen oder waldigen Schweiz eine Erziehung des Unterrichts. Dem Geist der Minderheit und oft auch der Ungeduld des Lehrers entgegen, kommen diese Kinder in der Schule nicht recht vorwärts. Sie fühlen sich fremd und unverständlich und mühen sich letztlich gleich wieder außer Landes. Die Institution einer Schulklassen für Fremdsprache mit besonderem Deutsch-Unterricht war für die Zürcher Schullehrer ein Gebot der Notwendigkeit. Die größte Anzahl fremdsprachiger Kinder weist der Kreis 4 auf. Hier mußten in den Jahren 1912 und 1914 zwei Klassen für Italiener und Tschechen, hauptsächlich von Bauarbeitern, eingerichtet werden. Mit der Erfahrung der Bilingualität und der waldigen Arbeitslosigkeit schrumpften die Italienerklassen wieder zusammen, dafür riefen die städtischen Wirtschaftskreis und der spanische Bürgerkrieg viele Ausländer zusammen mit ihren Familien wieder in die Heimat zurück. So wurden bereits in der Klasse für Fremdsprache holländische, spanische, italienische und französische Laute durchdrungen. Von den 27 Primarschülern und -schülerinnen aller Altersstufen, die vor dem Fälligkeitstagen die Klasse besuchen, waren 6 Tschechen, 7 Italienerkinder, 4 Ausländerkinder aus Frankreich, 3 Flüchtlinge aus Spanien, 2 Weißschweizer, 1 Döner und 1 Belgier. Der Schülerbestand ändert sich während, da jeder Jahr eine Anzahl Schüler wieder der normalen Volksschule zugeführt werden kann. Es sind in der Mehrzahl impulsive und intelligente Kinder, die die strengen Verbindungen ertragen haben, die man sich denken kann. Wie je einer dieser lebhaften Deutschunterrichts-Stunden bei den Fremdsprachigen im Wagnisbuch betonen, der wieder dem unermüdeten Lehrer gegen ein Kränzen. Seit 23 Jahren ist er da dornenvolle Amt der Akklimatisierung an.

Une classe pour les élèves de langue étrangère

La crise, les lois de protection de la main-d'œuvre nationale, la guerre civile en Espagne, ont obligés nombre de nos compatriotes à fuir leur pays. Une grande affluence pour ceux qui ont cherché la famille se pose dans l'enseignement des langues. Un grand nombre de ces gens ne parlent pas la langue dans laquelle ils doivent être instruits. On a cru à Zurich, dans le cadre de l'École cantonale, une classe spécialement destinée à permettre à ces enfants de s'adapter à leur nouveau programme et à apprendre la langue d'arrivée pour leur permettre de continuer leur éducation. Ce ne sont point des enfants, les nouveaux élèves présentés, qui se trouvent la création de cette salle institutionnelle. Il y a 23 ans qu'elle existe. Actuellement, parmi les 27 élèves qui composent cette classe, on compte 6 Italiens, 7 Suisses de l'étranger, venus de France, 3 réfugiés d'Espagne, 2 Romains, 1 Allemand et 1 Belge.

Der vierjährige Renato Carlioz von Milano (Tessin) ist bei einem guten Obel dabei, um hier in Zürich deutsch zu lernen. Sein Vater ist ein Tessiner Bauer. Wenn Carlioz flüchtig Italienisch spricht, dann ist er in zwei Jahren nach Maroggia im Kanton Tessin zu studieren.

Renato Carlioz, de Milano (Tessin), a été envoyé à Zurich par son père, un paysan tessinois, pour apprendre l'allemand. Dans deux ans, Carlioz, qui a actuellement 10 ans, retournera en pays pour entrer au collège de Maroggia.